



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs Eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1733

Am Fest der glorreichen Him[m]elfarth Mariä. Jnhalt. Das von Maria bey ihrer Auffarth in Himmel der Welt hinterlassene Erbtheil. Assumpta est Maria in cælum. Ecclesia Maria ist in den Himmel ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78063](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78063)

Am Fest: Tag der glorreichen Him-
melfahrt Maria.

Das von Maria bey ihrer Auffahrt in Himmel der
Welt hinterlassene Erbtheil.

Assumpta est Maria in Coelum, Ecclef.

Maria ist in den Himmel aufgenommen worden.

280

S wird dann anheut
Maria die Mutter des
Hern von der Welt
abgefordert: so muß
dann anheut das Herz
von denen Gliedern / die Seel
von dem Leib / die Kinder von der Mut-
ter sich scheiden / und absondern; so
wird dann anheut den Kranckheiten
das Heyl: Mittel / den Betrübnu-
ssen der Trost / den Anschlägen das
Glück / den Augen das Liecht / den
Begierden das Verlangen / allen al-
les benommen / und entzogen? **D**
Thränen! wo send ihr? Maria un-
sere wehrteste Mutter / die Seel un-
sers Leibs / das Herz unserer Glieder/
das Heil: Mittel unserer Kranckhei-
ten / der Trost unserer Betrübnu-
ssen / das Glück unserer Anschlägen/
das Liecht unserer Augen / das Ver-
langen unserer Begierden hat anheut
die Welt geseignet / sie ist von uns in
den Himmel aufgenommen worden!
D Tod du grausames Unthier! Si-
cine separas? wie hast du es wagen
dürffen / daß du ein so trauriges Ab-
scheiden verursachest? ist nicht Ma-
ria von der allgemeinen Schuld der
menschlichen Natur aufgenommen /
die mit dem Urheber des Todts in
den verbottenen Apffel-Biß niemah-
len verwilliget hat? ist nicht Maria

bey Damasceno, principium vitæ in-
desinentis, orat. 2. de Assumpt. Virg. ein
Anfang des unaufhörlichen Lebens?
bey Bernardino de Busto: Manus Dei
fortissima, manus victrix; ein unüber-
windliche / Sieg: reiche Hand der
Göttlichen Allmacht Serm. 4. de No-
minatione Mariæ? bey Andrea Cre-
tensi: Idæa totius Trinitatis, ein Ab-
bildung der Allerheiligsten Dreyfal-
tigkeit? In Mæneis Græcorum die 1.
Augusti, bey Richardo à Sancto Lau-
rentio: Liber vitæ ein Buch des Le-
bens? l. 12. de laudibus Virg. bey
Epiphanio: Mediatrix cœli & terræ,
ein Mittlerin zwischen den Himmel /
und der Erden? Serm. de laud. Virg.
bey Isidoro Thessalon: Splendor mi-
cans Divinitatis, ein hellerscheinender
Glanz der Göttheit? in Orat. de
presentatione Virg. und disen Glanz
hast du / **D** grausamer Tod! verfin-
stert / die Mittlerin hinweg gerissen/
disß Buch des Lebens zugeschlossen /
die Bildnuß aufgelöscht / disen Arm
der Göttlichen Allmacht geschwächt/
disen Anfang aller Ding zum End ge-
macht. **D** Himmel! schier (also zu
reden) auch grausamer Himmel! ist
nicht Maria, wie Bonaventura in sei-
nem Marianischen Pfalter singet:
Mater mundo desiderabilis, die lieb-
reichste Mutter der Welt? du hast sie
hin-

hintweg genommen: so sollen wir arme / und verlassene Waisel in diesem Jammer: Thal anjeto unsere Hülff suchen? ist nicht Maria, wie sie Germanus Orat. de Nativ. Virg. nennet: Gaudium commune mundi, ein allgemeine Freud der ganzen Welt? diese Freud hast du / O Himmel! zu dir genommen; wer wird uns jetzt trösten in unsern Betrübnußen? ist nicht Maria / wie sie Chrysostomus Homilia in Christi Natalitia nennet: Lumen inextinguibile, ac sole illustrius, ein unauflöschliches Licht / hellerscheinender / als die Sonn am Firmament? diß Licht hast du der Welt benommen; wer wird jetzt erleuchten unsere Finsternuß? ist nicht Maria / wie sie Contemplat. sta. der gelehrte Idiota nennet: Stella maris, quia dirigit in hac misera peregrinatione peccatores errantes; Ein Geleit: Stern / so führet / und leitet die irzende Sünder in ihrer gefährlichen Schiffahrt? diesen Stern hast du der Welt entzogen; wer wird uns jetzt leiten zum Ufer der ewigen Glückseligkeit? gewislich: Plangendum nobis quam plaudendum magis esse videtur, muß ich klagen / Serm. 1. de Assumpt. Virg. mit Bernardo; quantum enim de presentia Virginis coelum exultat, nunquid non consequens est, ut tantum luceat hic noster inferior mundus ejus absentiam? Wir haben schier mehr Ursach anheut zu trauren / als uns zu erfreuen; dann in dem der Himmel anheut frolocket wegen der glorreichen Jungfräulichen Anwesenheit; folget ja / daß die Erden sich betrüben müsse wegen ihrer Abwesenheit.

281 Jedoch: Cesset quarela nostra, fahret weiter fort Bernardus; seyet getröstet / geliebte! höret auf zu klagen / und zu weinen / frolocket mit dem ganzen Himmels: Chor / wünschet Glück der heut glorreichen Jungfrauen: Maria unsere wertheſte Mutter hat zwar anheut die Welt geseegnet / sie ist in den Him-

mel aufgenommen worden; doch hat sie uns allen ihren Kindern nicht weniger / dann ihr geliebter Sohn bey Joanne am 14. verl. 18. seinen Jüngern versprochen; Non relinquam vos orphanos, ich will euch keine Waisen lassen; und was uns am meisten trösten soll / hat sie uns allen ein reiches Erbtheil / ein überaus großen Schatz / ein unverzehrliches Gut in ihrem Mütterlichen Testament hinterlassen / und verschreiben / was dieses? wir wissen ja / daß Maria ihrem gebenedeyten Sohn gleich / jederzeit in größter Armuth ihr Leben zugebracht / auch nichts von der Marianischen Haabschafft mehr übrig / so nicht in vilen Dröthen der Welt schon aufgetheilet. Lisabona die Haupt: Stadt in Portugal weist in ihrem Geistlichen Schatz etliche von den Haaren dieser heiligsten Jungfrauen; zu Paris wird die Jungfräuliche Milch verehret / und aufbehalten; der Stadt Rom ist der Rock; der Stadt Suesion ein Schuhe; der Stadt Perus der Braut: Ring Maria zum Theil worden. Carolus diß Nahmens der Große Kayser hat zu Achen einer Reichs: Stadt einen herrlichen Tempel erbauen lassen / in welchem daß Unter: Kleid dieser heiligsten Jungfrauen bewahret wird; Pulcheria die Orientalische Kayserin hat zu Constantinopel vil herrliche Kirchen aufgerichtet / in welchen theils die Lächer / mit welchen der heiligste Leichnam Maria in dem Grab eingewicklet / theils ein Stück Garn / so Maria mit ihren heiligsten Händen gesponnen / verehret worden; Zu Loreto wird die Wohnung dieser Jungfrauen sambt einem Schüssel / aus welchem sie mit Christo ihrem gebenedeyten Sohn die Speiß genommen / aufbehalten. Quid ergo erit nobis, frage ich / wie vor Zeiten Petrus seinen Lehrmeister: Matth. 19. v. 27. Was wird dann uns von unserer Mutter für ein Erbschafft zum Theil werden? Ich will es länger

ger nicht verhalten / geliebte! ihre Mütterliche Barmherzigkeit / ihre Fürbitte; diß ist die Erbschaft / so von Maria in ihrem letzten Willen / und Testament uns allen ihren Kinderen ist angeschafft worden. So erfreuet euch dann anheut alle / und froloctet Marianische Zuhörer! liebste / und so wohl versehene Kinder Mariä / ich unterdessen will erweisen / wie groß da seye diese euch von Maria hinterlassene Erbschaft / die Marianische Fürbitte / und Barmherzigkeit. Seyet bereit.

282 **R**echt / und weißlich ist in politischen Staats-Regiment / und Weltlichen Rechten angeordnet worden / daß die Kinder ihrer Untugend halber / und vollbrachten üblen Lebens / Wandel von ihren Eltern enterbet / und deß sonst zuständigen Erbtheils entsetzet werden; dann also ist zu lesen authentica *sed hoc* C. de inoficioso testamento; allwo gewisse Laster deren Kinder werden angezogen / wegen welchen sie die Erbschaft verlihren. Jedoch so befinde ich eine weit andere Ordnung in dem Himmlischen Corpore Juris von der Erbschaft Mariä / von welcher keiner auch nach / weiß nicht was / verübten ungeheuren Lasterthaten wird aufgeschlossen. Guilielmus Parisiensis macht die Satzung zu diesem Marianischen Testament in Rhetorica divina c. 18. *Misericordia hujus Virginis nulli unquam defuit, ejus benignissima humilitas nullum unquam deprecantem, quantumcunque peccatorem despexit;* Die Mütterliche Barmherzigkeit dieser Jungfrauen ist niemahlen einigen versagt worden / dero allermildeste Demuth hat keinen / auch den größten Sünder / wann er Bitt-weiß einkommen / verworffen. Dises zu erweisen / höret an mit mir das schöne Lob- Gesang deren Himmlischen Geistern / so von Maria nicht ohne Verwunderung die Chör deren Engeln gesungen; *Quæ est illa,*

quæ progreditur, quasi aurora surgens; pulchra ut luna, et electa, ut sol? Wer ist doch diese / so hervor tritt / und sich sehen laßt / wie die herfür glimmende Morgenröthe / schon wie der Mond / auferwählt wie die Sonn? Cant. 6. v. 9. Auf einmahl vergleichen die Himmlische Geister ihre Königin der Morgenröth / dem Mond / und der Sonnen / ihre unaussprechliche Barmherzigkeit gegen allen hiemit zu preisen / und zu rühmen; dann wie Innocentius der Pabst Serm. 2. de Assumptione redet: *Luna lucet nocte, aurora in diluculo; sol in die; nox autem est culpa, diluculum poenitentia, dies gratia; qui ergo acet in nocte culpæ, respiciat lunam, deprecetur Mariam; qui ad diluculum poenitentia surgit, respiciat auroram, deprecetur Mariam;* Der Mond leuchtet deß Nachts / die Morgenröth in der Frühe / die Sonn deß Tags; nun aber wird durch die Nacht die Sünd / durch den Morgen die Buß / durch den Tag die Gnad verstanden / der dann ligt in der Nacht der Sünd / der schaue den Mond an / ruffe an Mariam; der sich Morgens erhebt zur Buß / der sehe die Morgenröth / ruffe Mariam an; der lebt in dem Tag der Gnad / sehe die Sonnen / ruffe an Mariam. Keiner ist / so seye ein Sünder / bußfertig / odel gerecht / dem nicht Maria vorleuchte / und bahne den Weeg zu der ewigen Glückseligkeit.

283 **I**st zwar vil / aber noch nicht genug geredet von der allgemeinen Barmherzigkeit Mariä; dann Apocalypsis am 12. v. 1. erzehlet Joannes: *Signum magnum apparuit in Coelo, mulier amicta sole;* ein großes Zeichen ist an dem Himmel gesehen worden; ein Weib umgeben / und bekleidet mit der Sonnen; Warumb dann: *amicta sole,* bekleidet mit der Sonnen? und nicht wie zuvor / *electa ut sol;* auferwählt wie die Sonn? Heiliger Ber-

Bernardus gibt die Antwort: Jure perhibetur amicta sole, quæ quantum creaturæ patitur conditio, luci illi inaccessibili immerka, ea est, quæ velut alterum solem induit sibi; recht wohl wird gesagt; daß Maria mit der Sonnen bekleydet seye; dann da sie noch auf diser Welt in dem Elend sich befunden / ware zwar groß ihre Barmherzigkeit / außerswählt wie die Sonn; da sie aber in den Himmel aufgenommen / hat sie gleichsam die Sonn der Barmherzigkeit angelegt / sich darmit bekleydet / und in jenem Liecht / so vil die menschliche Natur zulasset / vertieffet / und versencket. Quemadmodum enim ille, fabret weiter fort Bernardus, über angezogene Wort Apocalypsis: super bonos, & malos indifferenter oritur; sic ipsa quoque omnibus se se exorabilem, omnibus Clementissimam præbet, omnium denique necessitates amplissimo quodam mileratur affectu; dann wie die Sonn ohne Unterscheid aufgehet / und bescheinet so wohl Böse / als Gute; also auch schiesset Maria auf alle ihre Gnaden-Strahlen der Barmherzigkeit; sie lasset sich von allen erbitten / sie erbarmet sich über aller Elend und Noth mit höchster Liebs-Neigung / und Willfährigkeit. Wunderlich ist / was ich lese in dem Buch Genesis am 32. Es stritte / und range der fromme Patriarch Jacob mit dem Engel die ganze Nacht / biß endlich die Morgen-Röthe hervor schiene / da sagte der Engel zu Jacob: Dimitte me, jam enim ascendit aurora, v. 26. Laß mich gehen / dann die Morgen-Röthe aufgehet; die ganze Nacht range der Engel mit Jacob / keiner gabe dem andern gewonnen; aber bey erscheinender Morgen-Röthe gibt der Engel den Streit verlohren / begehret entlassen zu werden. Mein! was hat dann die Morgen-Röth für einen Gewalt / oder Einfluß also abgemattet? Oleaster der uralte Lehrer befindet in disem ein anders Geheimnuß / zu erweisen die Barmherzigkeit Maria gegen dem Sünder. So lang der Sünder in dem Stand

der Ungnad in einer schwarzen Sünd / streittet er mit Gdt / sagt Gdt den Krieg an; Gdt zucht zwar oft das Schwerdt seiner scharffen Gerechtigkeit / disem Sünder einen tödlichen Streich zu geben; aber nach dem Maria dise hellcheinende Morgen-Röthe ist aufgegangen / und in den Himmel aufgenommen worden / fallet sie gleichfalls Gdt in das Schwerdt / begehrt / und erhaltet den Stillstand der Waffen / damit der Sünder sein Leben verbessere. Quod magnus testamenti Angelus viditum se esse ascendente aurora fateatur, nihil est aliud, nisi quod Mariæ Christi aspectu infirmum se esse ostendat, & peccatori dicat: dimitte me, jam enim ascendit aurora, seynd die Wort Oleastri über das angezogene Capitel Genesis.

Was brauchts vil? die augen- 284
scheinliche Erfahrung gibts ja / daß von der Zeit / da Maria unsere werthe Mutter in den Himmel aufgenommen / uns aber ihre Mütterliche Barmherzigkeit gleich einem Erbtheil auf diser Welt verlassen / der gerechte Gdt weder so oft / weder so scharff unsere Sünden abgestraffet habe. Es sündigte vor Zeiten Lucifer das Haupt aller Engeln; wird aber alsobald aus einem Edelgestein zu einer Höll-Kohlen / aus einem Himmels-Fürsten / zu einem Sclaven / er wird ohne einige Hoffnung der Verfühung in die Höll geworffen. Es sündigten unsere erste Vorfeltern durch den verbottenen Apfel-Biß; von Stund an spricht Gdt ein erschrockliches Urtheil / der Engel verfolgt sie mit einem feurigen Schwerdt / der Todt trohet ihnen mit Krankheiten / die Thier spizen auf sie ihre Zähn / und Klauen / die Erd will kein Frucht ungepreßt herausgeben: Es sündigte die Welt zur Zeit des gerechten Noë, und stunde im argen / dann alles Fleisch hatte seinen Weeg verdorben; müssen aber derowegen / 8. Seelen aufgenommen / im Wasser erlauffen: Es sündig-

sündigten die fünf Städt / darunter Sodoma / und Gomorra / weil die Burger in Füllerey / und Unlauterkeit lebten; werden aber mit Feuer / und Pech von dem Himmel eingeschert: Es sündigte Nabuchodonosor / und wolte auf Erden für einen Gott angebetet werden; also bald erfolgte die Straff Gottes / er muß sieben Jahr / wie ein Och / das Gras fressen: Es sündigte der Prophet David / und zehlete aus Hofarth sein Volk; Gott straffte alsobald Land / und Leuth / daß in 3. Tagen 70000. an der Pest unkommen: Es sündigte Abimelec / ließ 70. seiner Brüder umbringen: Gott straffet ihn / daß er von einem Weib mit einem Stein zu todt geworffen worden. Wo höret man doch anjeho / Gott sey Dank! von solchen Plagen? wo leset man jetzt von solchen Feuer / von solchen Wasser = Güssen / von solchen Straffen; von solcher Verdammnuß? villeicht gibts keinen aufgeblasenen Geist mehr / wie Lucifer gewesen ist? arme verlassene Leuth gebenein andere Zeugnuß; villeicht gelüftet keinem mehr nach verbottene Früchten? aber mit Speiß und Tranc füllet man sich ja oft an biß an Kragen; villeicht seynd wir Menschen an fleischlichen Begirnden so rein wie die Engel? wolte Gott! das nicht oft Sünden gehört wurden / die Paulus befohlen hat unter uns Christen nicht zu nennen! und dennoch gibts keine so ansehnliche Straff mehr / Gott schlägt nicht so oft / und so geschwind darein mit Feuer und Schwefel / mit Blitz und Donner / mit Hunger und Pestilenz.

285 Wenn aber ist es zu danken? der Barmherzigkeit MARIÆ; dise löschet aus das Feuer; dise bricht Blitz / und Donner = Keil; dise haltet in ihren Schranken die Wasser = Flutten; dise reiniget den bösen Luft; dise ersticket die glühende Kriegs = Flammen; dise wendet ab Hunger / und Theuerung; dise tödtet das Gift der Pestilenz; dise fallet GOTT in
R. P. Kellerhaus S. J. Festival.

die Hand / daß er die Sünder auf diser Welt nicht könne erreichen. Ist es nicht also? Heiliger Anselme! also ist es / redet er: MARIA deinceps filium, ne peccatorem percutiat; MARIA hältet die Hand ihres gebenedeyten Sohn / daß er mit Sündern der Gebühr nach nicht verfahren könne; ante MARIAM nemo fuit, qui sic detinere Dominum auderet, vor Zeiten / da GOTT alsobald / und so schawff züchtigte / ware noch keiner / der dem gerechten GOTT dörfte in die Hand fallen. Ja sagen darff ich mit dem Heiligen Fulgentio lib. 4. mythologiarum: caelum, & terra jam dudum ruiscent, si non MARIA precibus sustentasset, Himmel und Erden wären schon längst verheert / verwüstet / und vernichtet worden / wann sie MARIA mit ihrer Fürbitt / und Barmherzigkeit nicht hätte erhalten. Wer kan dann anjeho nicht singen ant dem Marianischen Psalmisten Bonaventura, in platerio Mariano supra canonicum Habacuc: operuit caelos gloria tua, & misericordia tua plena est terra. MARIA! dein Glory / und Herrlichkeit hat zwar den Himmel erfüllet; aber die Erd mit deiner Barmherzigkeit. Wer kan nicht Frohlocken mit gemeldten Psalmisten im 719. Psalm, opera gratiae tuae ante commorabuntur, & testamentum misericordiae tuae ante thronum Dei; die Werck deiner Gnaden / O MARIA! werden verbleiben / und das Testament deiner Barmherzigkeit hat Gott stets vor Augen; wer kan nicht jubiliren mit gemeldten Liebhaber MARIAE in seinen 5. Psalm, Spiritus tuus super mel dulcis, O Virgo! & haereditas tua super mel, & favum. Dein Geist / O Jungfräuliche Mutter! und die Erbschaft / so du uns deinen Kindern verlassen hast / ist süßer / dann Zucker / und Hönig / die du allen / und jeden / keinen ausgenommen / gibst zu verkosten.

Last uns anjeho sehen / was noch 286 weiter dise uns von MARIA hinterlassene Erbschaft in sich begreiffe; wann ich dieselbe was reisserer erwe-
ge!
ff

ge / kan ich nit weniger sagen / dann Salomon Sap. 7. v. 11. venerunt mihi omnia bona pariter cum ea, alles Gutes ist uns mit diser zugleich zum Theil worden. Welches zu erweisen besinne ich mich nicht lang / sondern verfüge mich in das dritte Buch deren Königen am 18. da gieng der Prophet Elias samt seinem Diener / die Feind zu beobachten; saget darum zu seinem Diener: vers. 43. ascende, & prospice contra mare, steig auf einen Berg / und beschaue das Meer / der Diener kommt zurück / saget: non est quisquam, es ist nichts da / bis er endlichen zum Abendmahl hingegangen / und eine kleine Wolcken ersehen / so sich auf dem Meer erhoben; vers. 44. septima autem vice ecce nubecula parva ascendebat de mari, meldet der Text; die Wolcken / so auf dem Meer sich erhoben / ist **MARIA** / sagt Joannes Hierosolymitanus über gemeldten Orth / die Welt ist das Meer; nichts ist zu sehen / nichts Guts zu finden in disem Leben / wann nicht **MARIA** diese Gnaden Wolcken sich sehen lästet; alles gehet über und über / kein Wohlstand hat einige Beständigkeit / Glück und Seegen kan nicht verbleiben. Germanus der Heilige Bischoff redet es / Sermon de Zona Domini; nemo est, qui liberetur a malis, nisi per te, O purissima; nemo est, cui donum concedatur, nisi per te o castissima! nemo est, cui misereatur gratia, nisi per te, o honestissima! keiner ist / der von seinen Ublen befreyet werde / als durch deine Fürbitt / O Keinieste! keiner ist / dem einige Gaab werde mitgetheilet / als durch deine Barmherzigkeit / O Mildeste! keiner ist / der die Gnad Gottes erhalte / als durch dich / O holdseligste Jungfrau! ist zwar vil / aber recht geredet; dann zu wissen ist / daß nicht nur der Römische Reichs Adler zwey-köpffig / sondern auch das Himmelreich ist zweythellig laut jenem / was der Prophet David in seinen sechsten Psalm. v. 12. gesungen hat: quia potestas DEI est, & tibi, Domine! misericordia; zwo Cronnen

trägt der himmlische Kayser auf seinen Haupt; eine der Allmacht / und Gerechtigkeit; die andere der Güte / und Barmherzigkeit; mit disen zwey Cronnen hat er zwar von Anfang die Welt regieret; nachdem aber sein wehrteste Mutter in dem Himmel ankomen / hat er ihr die guldene Cronn der Barmherzigkeit / den Scepter der Gutthätigkeit überreicht / daß durch sie alle Gaaben / und Gnaden uns Menschen solten mitgetheilet werden. Nicht mein Gedanken ist dises / sonderer des hocheleuchten parisienser Canzler Gersonis Tract. 4. super Magnificat: darum dann auch der Welt Heyland am Creutz Johanni seinem liebsten Jünger nicht Geld / und Gut / nicht Schatz / und Reichthum / sondern **MARIA** seine Mutter / die Marianische Barmherzigkeit im Testament verschaffet hat / alldiweilen / wie Arnoldus Carnotensis bey unseren Gelehrten Bezga in c. 17. Judicum redet / unter allen Schätzen Christi nichts köstlicheres / nichts fürtrefflicheres / als die Barmherzigkeit **MARIAE**.

Glückselig dann / und abermahlen 287. glückselig seyet ihr / Marianische Kinder! die ihr von diser eurer Mutter mit einem so reichen / so köstlichen Erbtheil versehen worden; darumb dann / damit ich zum End komme / rede ich alle an mit den Worten des Könighchen Propheten Davids in seinen 73. Psalm. vers. 10. respice in testamentum tuum, schau an / führe zu Gemüth das Testament / so dir **MARIA** dein wehrteste Mutter in ihrem Hintritt verlassen hat; bist du krank / Jahr / und Jahr Beth-lägerig / die Leibs-Kräfte werden abgezehret; respice in testamentum tuum, schau an dein Testament / gedenc an dein Erbschaft / ruffe an die Barmherzigkeit **MARIAE**; sie ist jene barmherzige Mutter / so den König Balthasar / wofern er nur sich der Hülff bedienen wollen / ein heylsames recipe vorschreibet Dan. am fünfften. bist du arm / Hunger / und Kummer

mer plagen dich; respice in testamentum tuum, schau an dein Testament: sie ist jene milde Tabitha / voll von guten Wercken und Almosen / zu welcher alle Dürfftige in der Stadt Toppe ihre Zuflucht genommen ad. 9. bist du verlassen / von Freund / und Bekannten / must du wie ein Frembder herum wandern; respice in testamentum tuum, schau an dein Testament: sie ist jene mildreiche Sara / so die drey Heubde ankommende Engel in der Behausung Abrahæ bewürthet hat Genesis 18. wirst du verfolget / Creutz / und Leyden liget dir auf den Hals; respice in testamentum tuum, schau an dein Testament: sie ist jene mildreiche Esther / so den zornigen Assverum versöhnet hat. Esther am 8. hast du gesündigt; respice in testamentum tuum, schau an dein Testament: sie ist die Abigail / so dem David ihren Nabal versöhnet hat. 1. Reg. 25. Mit einem Wort omnibus omnia facta est, sapientibus, & insipientibus copiosissima charitate debitricem se fecit; sie ist allen als

les worden / sie hat durch ihre überhäuffige Barmherzigkeit gemacht sich zu einer Schuldnerin / so wohl den Weisen / als Thorrechten / omnibus Misericordiae sinum aperit, ut de plenitudine ejus accipiant universi, Allen öffnet Sie den Busen der Barmherzigkeit / damit von ihrer Völle alle / was nehmen / und empfangen; Captivus Redemptionem, der Gefangene die Erlösung; Aeger Curationem, der Krancke die Gesundheit; Tristis Consolationem, der Betranger einen Trost; Peccator veniam, der Sünder die Verzeihung; Justus gratiam, der Gerechte die Vermehrung der Guad; Angelus latitiam, der Engel die Freud; tota denique Trinitas Gloriam, die ganze unzertheilte Dreyfaltigkeit Ehr / und Glory.

A M E N.

